

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Aufnahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Sams.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Nr. 265.

Druck und Verlag von J. & A. Lemming in Bocholt.

Samstag, 1. Oktober 1910.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Sams in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

8 Berlin, 29. Sept. Die auf morgen und übermorgen angelegten Feste zum Jubiläum der Reichsverfassung beginnen mit einem feierlichen Auftakt insofern, als der Kaiser für den Sitzungssaal des Reichsverfassungsamts sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift gestiftet hat. Der Präsident des Reichsverfassungsamts Dr. Meißner hat heute in einer besonderen Sitzung, an der außer den Mitgliedern und Hilfsarbeitern auch eine Anzahl der mittleren und unteren Beamten teilnahmen, mit einer feierlichen Ansprache dem Amte übergeben.

8 Potsdam, 26. Sept. Prinz Oskar von Preußen ist auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Kaiserlichen Regimentskommando kommandiert worden.

8 Friedberg, 29. Sept. Dem Vernehmen nach wird das Jazenspaar am 29. Oktober Friedberg verlassen. Eine Begegnung des Paares mit Kaiser Wilhelm soll im Oktober stattfinden.

Ausland.

Frankreich.

Eplionage-Verhaftungen.

8 Paris, 29. Sept. Der aus Deutschland kommende Japrefario Friedland des Fliegers Moran wurde unter dem Verdacht der Eplionage mit 2 angeblichen Mitschülern verhaftet. Er selbst ist in Biarritz, die beiden anderen in Paris festgenommen worden.

Belgien.

8 Die Deutsche Kolonie und der Besuch Kaiser Wilhelms in Brüssel.

8 Berlin, 28. Sept. Die deutsche Kolonie in Brüssel wird Kaiser Wilhelm bei seinem dortigen Besuch, nach Anwesenheit Blättermelungen, ein aus südamerikanischen Diamanten zusammengefügtes Kleinod zum Geschenk anbieten. Das Kleinod bestand aus in der Ausstellung der vereinigten Diamantenhändler in einem feuerfesten Schrank, als das Feuer ausbrach, und wurde unbeschädigt aufgefunden. Es hat die Form einer von Vorbergemalten umgebenen Kaiserkrone mit der Initialen „W“ und ist aus Steinen, wie man sie nur selten in Südwestafrika findet, zusammengeklebt. Es hat einen Wert von etwa 75 000 Franken.

England.

Siege zur Flottenvermehrung.

8 London, 28. Sept. Lord Charles Derosford richtete an den Premierminister einen

offenen Brief, in dem er erklärt, die Sicherheit des Reiches erfordere sofortige Vorkehrungen für den Bau von sieben weiteren Dreadnoughts außer den für das nächste Jahr vorgesehenen fünf Neubauten. Derosford führt die Anzahl der dem Dreihund in den Jahren 1913 und 14 zur Verfügung stehenden Dreadnoughts zum Beweis an, daß England sonst in eine äußerst gefährliche Lage gerate. Zur Deckung der hierfür erforderlichen Ausgaben verlangt er die sofortige Emission einer großen Anleihe. Er behauptet ferner, daß die geringe Lebenserwartung, die England am Schlachtfeld haben werde, noch dadurch erheblich beeinträchtigt werde, daß es an Mannschaften, Vorräten, Dock, Kreuzern und Torpedobooten fehle, während die deutsche Kriegsmarine mit allem dem in bewundernswürdiger Weise versehen sei. Die Regierung müsse außerdem mit der Notwendigkeit rechnen, eine starke Flotte im Mittelmeer zu halten, wo 1915 Oesterreich-Ungarn und Italien acht Dreadnoughts verwenden bereit haben würden.

Die Streikunruhen in Berlin-Moabit.

8 Berlin, 29. Sept. Bei den Unruhen in Moabit wurden gestern Abend 73 Personen so erheblich verwundet, daß sie sofort verbunden werden mußten. Fünf Verletzte mußten im Krankenhaus bleiben, wo sich insgesamt 22 Verletzte befanden. Die angehaltenen Personen sind nach Feststellung ihrer Persönlichkeit bis auf fünf einwillen wieder freigelassen worden.

Der Vorstand des Fortschrittlichen Vereins in Moabit beschloß auf Anregung des Landtagsabgeordneten Prebiger Runge, den Oberbürgermeister Richter zu ersuchen, sofort in Verhandlungen einzutreten, die geeignet seien, den Streik beizulegen, damit den Unruhen der Boden entzogen würde. Ferner soll ein Aufruf an die Bürgerchaft von Moabit gerichtet werden, daß diese ohne Rücksicht auf ihre Stellung zu den wirtschaftlichen Kämpfen alle Maßnahmen zur Wiederherstellung des bürgerlichen Friedens unterstützen.

8 Berlin, 29. Sept. Von zuverlässiger Seite erfährt das Volksbureau, daß sich nach amtlicher Feststellung unter den am Dienstag in Moabit verhafteten 250 Exzessanten neun Personen befinden, die einer auf sozialdemokratischem Boden stehenden Gewerkschaft angehören. Von diesen sind drei auch Mitglieder des sozialdemokratischen Wahlvereins für Moabit. Vier sind streikende Rohlenarbeiter der Firma Kupfer u. Co. Daraus

erheilt man besten, wie falsch die von sozialdemokratischer Seite verbreitete Behauptung ist, daß bei den Streikunruhen organisierte Arbeiter und Streikende der Firma Kupfer überhaup nicht beteiligt seien.

8 Berlin, 29. Sept. In Moabit ist bis heute 9 Uhr abends alles ruhig geblieben, abgesehen von einigen kleinen Zwischenfällen. Zwischen 7 und 8 Uhr, der Hauptverkehrszeit der Arbeiterchaft, zeigten die Beustelstraße sowie deren Nebengassen einen sehr starken Verkehr, denn trotz des schärferen Vorwärtens der Polizei in den vergangenen Tagen und Nächten waren wiederum Neugierige in großen Scharen erschienen. Schumannspatrouillen sorgten dafür, daß alles in Bewegung blieb. An den vier Ecken der Beustel- und Turmstraße liefen immer wieder Tausende zusammen, die alle zehn Minuten von den bewachten Schumannspatrouillen zerstreut wurden. Für das Gefährnis in Plögensee sind besondere Maßnahmen getroffen worden, um einem etwaigen Angriff der Menge auf die Strafanstalt vorzubeugen. Dort ist eine Wache von zwanzig Gendarmen aufgestellt worden. Um 9 Uhr wurde aus dem Haus Turmstraße 56 ein Blumentopf auf die Beamten geworfen. Auf Befehl wurden nach oben zwei Schüsse abgegeben, die jedoch keinen Schaden anrichteten; darauf wurde die Straße gesäubert. Hierbei hat es wiederholt Verletzungen gegeben, doch aufsehnend nur leichter Natur. Ein Teil des zurückgebliebenen Publikums trat auf die an der Ecke der Beustel- und Erasmus-Straße angestellte Menschenmenge; hier wurde von beiden Seiten von der Charlottenburger Polizei und den übrigen Polizeimannschaften angegriffen; auch die Höhe wurde abgesehen, die teilweise mit halbwegsigen Durschen und Gendarmen besetzt waren. Mit Hilfe der Veritaten wurden die angammelten Mengen zerstreut, wobei es wiederholt zu Verletzungen kam; auch wurden verschiedene Personen festgenommen, dann wurde die ganze Straße bis zur Ottostraße gesäubert. Besondere Aufmerksamkeit wird jetzt auch den Straßenbahn-Haltestellen zugewendet, wo vielfach Personen sich lange Zeit aufhielten; die Polizei wird dafür Sorge tragen, daß dort keine Ansammlungen entstehen. Der streng abgesperrte Teil von Moabit beruhigte sich im Laufe des Abends immer mehr. Kurz nach 10 Uhr erschien der Minister des Innern in Begleitung des Polizeipräsidenten v. Jagow und ließ sich von dem Polizeimajor Klein eingehend Bericht erstatten. Sodann fuhr der Minister durch einige der gefährdeten Straßen. Kurz nach 10 Uhr erschien er an der Reformationskirche und sagte

den hier versammelten Journalisten, sie möchten auf ihre englischen Kollegen einwirken, daß diese den gestrigen Vorfall nicht zu traglich nähmen. Scherzend fügte er hinzu, es wären Wunden, die auf dem Schlachtfeld erhalten worden seien. Von den Journalisten wurde der Vorschlag gemacht, daß den Journalisten in beratigen Fällen polizeilicherseits Erkennungszeichen verabfolgt werden müßten. Der Minister unternahm dann einen bis Mitternacht dauernden Rundgang durch das Auslandsviertel; es wurden ihm auch die Schimmerer vorgelassen, die die Straßen erleuchten sollten, falls sie noch einmal der Beleuchtung beraubt werden sollten.

Arbeiterbewegung.

8 Kempen (Rhein), 29. Sept. Die Zigarrenarbeiter in Kempen von der Firma Wilhelm Mertens (Cleve) haben, nachdem die Verhandlungen wegen Lohnsteigerung ergebnislos verlaufen sind, die Kündigung eingereicht. Auch die Arbeiter in Boch und in 2 süddeutschen Fabriken derselben Firma haben sich solidarisch erklärt und gleichfalls gekündigt.

8 Kottbus, 29. Sept. Da die Streiks in Forst bisher nicht beigelegt sind, kündigten sämtliche zum Arbeitgeberverband der Lausitzer Zuckindustrie gehörigen Firmen den Arbeitern u. Arbeiterinnen zum 5. Oktober.

Generalversammlung

der kath. Jugendvereinspräsidenten Deutschlands.

K.V. Münster, 28. Sept.

In den heutigen Verhandlungen referierte zunächst Herr Divisionspfarrer Dr. M. H. I. e n - b e i n - Paderborn über Militärfürsorge in ebenso fesselnder wie lebendiger Art. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satz: Christlicher Geist ist zugleich patriotischer Geist, beide stehen auf einem Niveau. Als Aufgabenstellung jag er dann folgende: Unser Bestreben soll und muß dahin gehen, durch Arbeit und gutes Beispiel auch im Heere den moralischen Einfluß zu erhalten und zu stärken. Es ist unbedingt notwendig, daß die Militär- bzw. Wehrdienstfürsorge auf das ganze Deutsche Reich ausgedehnt, daß man nicht die ganze gewaltige Arbeit den Militärgeistlichen überläßt, sondern daß jeder Land- und Stadtpfarrer ein Mitarbeiter und Pionier der Militärfürsorge wird. Es ist ein hohes Ziel, um das es sich hier handelt, eine Arbeit des Schweißes eines

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Franz von Hellmuth. (Nachdruck verboten.)

Frau v. Brederhoff versicherte ihrem Gaste immer wieder, daß diese Ausprache eine Wohltat für sie gewesen sei und Grete mußte ihr versprechen, von nun an alle Tage zu kommen. Als sie dann in der eleganten Equipage nach Hause fuhr, und den Kopf in die mit grauer Seide überzogenen Rippen des Wagens drückte, mußte sie unaufhörlich über das traurige Gesicht der bedauernswerten Familie nachdenken. Und bis in ihre Träume hinein verfolgte sie das Bild des schönen Offiziers. Sie schaltete über sich selbst, weil sie das Bild dieses Mannes nicht mehr los werden konnte.

10. Ein Jahr war vergangen. Wieder wollte es Sommer werden. Die erste Baumbllüte fiel schon ab. Der Boden schien wie beschneit von den weißen Blütenblättern, die langsam und lautlos zur Erde taumelten.

Grete hatte sich sehr verändert in diesem letzten Jahre. Die krankhafte Blässe, die sonst auf den jugendlichen Zügen haften, war der Rote der Gesundheit gewichen. Sie trug nun schon wieder Röppe, so rasch wuchs ihr das Haar nach, das die Krankheit mit fort genommen hatte. Sie konnte die Hüfte kaum biegen, die Knien es unter dem hübschen, geschmeidigen Strohhut hervor. Sie war ein reines Wesen, blühend, die sofa angehauchten armen Wangen blühten in Gesundheit. Sie hatte sich innig Frau von Brederhoff angeschlossen. Und wenn sie mit ihrer treuen Welschlerin und Freundin in deren eleganter Equipage durch die Straßen fuhr, dann blieb mancher ihrer Bekannten stehen, und mancher weibliche Blick folgte dem schönen Gesicht. Grete trug jetzt viel eleganter Kleider als sonst, denn Frau v. Brederhoff ließ es sich nicht nehmen, ihren Schilling reich zu bezeugen. Das junge

Mädchen freute sich umso mehr über die hübsche Garderobe, weil sie daran früher immer Mangel gehabt hatte. Sie mußte jetzt alles mit einlaufen, und wenn sie mit der vornehmen Dame die Bäder betrat, wenn man vor ihnen tiefe Wolltische machte, und die „gnädigen Herrschaften“ nach deren Begehr fragte, wenn man dienstfertig alles herstellte, so daß oft das ganze Badenpersonal beschäftigt war, die Damen zu bedienen, dann erlötete Grete vor Freude. Es machte ihr großes Vergnügen, weil sie das nie gekannt. Wie oft hatte sie früher, wenn sie oder ihre Angehörigen notwendig neue Kleider brauchten, mit der Räte der Scham auf den Wangen die Badensbesitzer gebeten, ihr die Rechnung auf einige Zeit zu stunden, weil sie nicht in der Lage waren, sogleich zu bezahlen. Oft hielt jetzt auch die Equipage vor dem Hause, wo Grete wohnte, — zum großen Erstaunen der Nachbarn, die neugierig hinter den Gardinen hervorsahen, und die dampfenden, edlen Pferde, sowie den Reiter in seiner herrschaftlichen Drosche bewunderten.

Einigemale fuhr auch Gretes Mutter und diese mit hinaus. Die Letztere trug nun wieder ihr altes Schelmendädeln zur Schau, denn in ihrem Herzen wuchs ganz heimlich ein Traum von zukünftiger, frohem Glück empor. Zu Tante Lina ging sie nach wie vor, aber in das Haus des alten Fiedelins war sie nicht übergebeht, obwohl Tante Lina oft darum gebeten hatte. Diese lehnte es stets mit Bestimmtheit ab.

„Du hast ja deinen Otto“, sagte sie immer, wenn die Rede darauf kam. „Wenn du mich brauchst, kannst du mich rufen, ich komme dann sofort.“ Karl Gronau war auch wieder da. Grete hatte ihn schon verschiednenemale auf der Straße getroffen. Bei der ersten Begegnung flog eine läche Räte über sein gebräuntes Gesicht. Er blieb stehen und streckte ihr halb verlegene beide Hände entgegen. „Grete, Margarete!“ rief er, offenbar über-rascht von ihrem Aussehen, „ja, ist es möglich, — du, — du hast dich aber sehr verändert, du

bist schön geworden, daß ich dich wahrhaftig fast nicht wieder erkannt hätte!“

Das Mädchen warf ihm einen strafenden Blick zu, und stand unbeweglich, ohne seine Hände zu berühren, die er dann langsam wieder sinken ließ. Mit kühlem Gruß schritt sie an ihm vorüber. Er sah ihr bewundernd nach. So war er ihr selbst schon öfters begegnet, aber er sprach kein Wort mehr. Nur seine Blicke verfolgten sie, so lange es möglich war.

Grete wunderte sich darüber, daß sie ihrem ehemaligen Verlobten jetzt so kühl gegenüberstand. In ihrem Herzen sprach keine Stimme mehr für ihn.

Oft nahm sie sich vor, ihrer Gönnerin die Geschichte ihrer Verlobung zu erzählen und doch unterließ sie es immer, und mußte selbst nicht, weshalb.

Grete wanderte langsam über die weißen Blütenblättern dahin, dem Nixensee zu. An der Stelle, wo ehemals die schöne Rotbuche stand, hatte man eine junge Eiche gepflanzt. Das Mädchen trieb schon frische Blätter, aber es spendete noch keinen Schatten. Das junge Mädchen setzte sich auf die kleine Bank, um ein wenig auszurufen, wie sie oft tat, wenn sie hier herausging. Grete schloß die Augen, die Lichtstrahlen blendeten sie sehr. So sah sie eine ganze Weile, ohne sich zu rühren, denn die Ruhe tat ihr sehr wohl. Sie überließ sich ganz ihren Träumereien. Die Sonne lag funkelnd auf dem Wasser, das blühte wie blaues Silber. Als Grete den Kopf hob, bemerkte sie erst, daß jemand hinter sie stand, und sie beobachtete. Sie wandte sich rasch um.

Mit jähem Aufschrei fuhr sie empor, als sie in das Gesicht des Mannes sah, der unverwandt auf sie niederstarrte. Sie zitterte so heftig, daß sie unfähig war, sich zu erheben. Kraftlos sank sie auf das Büttchen zurück. Dann preßte sie die Hand auf das wild klopfende Herz und Tränen traten in ihre Augen — sie war ganz schlungslos. Einigemale versuchte sie zu sprechen,

aber kein Ton kam über ihre Lippen. Sie glaubte zu träumen. Wie war es möglich, daß derjenige, dessen Bild sie bei Tag und Nacht verfolgte, jetzt sie es zum erstenmal gesehen, nun plötzlich lebhaft vor ihr stand.

Der hochgewachsene schlanke Mann blinnte erstaunt auf das Mädchen, das stichtlich mit einer großen Verwirrung und Erregung kämpfte. Er fand natürlich keine Erklärung für ihr merkwürdiges Benehmen. Er nahm den Hut ab und fuhr sich wie in Verlegenheit einmal durch die blickten, bloden Boden.

Grete suchte sich gewaltsam zu fassen.

„Mein Fräulein“, begann der Fremde endlich zögernd, „verzeihen Sie, wenn ich Sie erschreckt habe, es war meine Absicht, vorüberzugehen, aber — ich — ich möchte Sie um Auskunft bitten: Gehören Sie vielleicht zu den Bewohnern dieses Hauses dort, oder können Sie mir vielleicht sagen, wie der gegenwärtige Besitzer heißt? Ich war lange Zeit fort und — ich kannte den früheren Eigentümer gut, — aber, jetzt bin ich fremd geworden.“

„Mein Herr, — verzeihen Sie, ich weiß gar nicht, wie ich beginnen soll, Sie sehen mich in einer grenzenlosen Verwirrung“, begann Grete endlich stotternd.

Röte und Blässe wechselten auf ihrem Gesicht. „Ich kenne die Bewohner jenes Hauses dort ganz genau. Seit einem Jahre verleihe ich täglich mit ihnen und ich habe dabei eine Frau von seltener Herzengüte kennen gelernt. Sie ist meine Freundin, meine Gönnerin geworden, ich habe sie sehr, sehr lieb gewonnen; leider mußte sie den Reich des Lebens bis zur Reife leeren. Ach, mein Herr, lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich Sie auf den ersten Blick erkannt habe, denn wohl hundertmal bin ich schon vor Ihrem Bild gestanden, das in dem Schlafzimmer Ihrer Mutter sich befindet, und das so ähnlich ist, daß eine Verwechselung ausgeschlossen erscheint! Sie sind Hans v. Brederhoff!“

(Fortsetzung folgt.)

jeden Geistlichen wet. ... den Geistlichen ...
Geist im Seere nach zu erhalten, muß auch ein
gläubiger Unteroffizierstand vorhanden sein.
Man räume die Vorurteile über den Unter-
offizierstand hinweg und halte die jungen Leute
nicht ab, die sich diesem Stande widmen wollen.
Aus dem Unteroffizierstand gehen unsere mitt-
leren Beamten hervor. Ist der Unteroffizier ein
gläubiger Geistlicher, dann wird es auch
der mittlere Beamte sein. Zum Schluß der
interessanten Ausführungen, an die sich eine recht
rege fruchtbringende Erörterung schloß, gab Redner
seinen Kontraste eine Reihe wertvoller Ratschläge
für eine praktische und wirkungsvolle Soldaten-
und Rekrutenfürsorge.

Als nächster Redner sprach Herr Viktor W. a. d.
hausen - Wöhrdorf über „die Fürsorge
für die schulentlassene Jugend auf
dem Lande“. Er führte aus: Die Notwendig-
keit einer besseren Jugendfürsorge auf dem Lande
wird allgemein anerkannt. Während in den
Städten für die aus der Schule entlassene
männliche Jugend viel getan wird, läßt die Für-
sorge für dieselbe auf dem Lande zu wünschen
übrig; und doch ist die Jugendfürsorge auch hier
dringend notwendig, denn die Landjugend lebt,
wenn auch in anderen Gefahren als die Stadt-
jugend, so doch auch in großen Gefahren. Sie
selbst überlassen, versteht sie es nicht, in der
arbeitsfreien Zeit, besonders an den Sonntagen,
sich angemessen zu erholen. Überall auf dem
Lande bilden sich Vergnügungsvereine, welche der
Jugend große Gefahren bereiten. Die sogenannte
Landflucht und die Gefahren die Industrie er-
heischen eine Spezialbehandlung der Jugend,
insbesondere apologetische und soziale Schulung,
und vor allem persönlicher Einfluß des Seel-
sorgers auf die Jugend. Wege und Mittel hierzu
sind: Fortbildungsschule, Vereine, Kongregationen,
lose Zusammenkünfte, letztere besonders in
ganzen kleinen Orten. Die Aufgaben dieser länd-
lichen Jugendvereine werden sein: in religiöser
Beziehung regelmäßiger Sakramentenempfang,
religiös-sittliche Ausbildung und Festigung. Je
nach den örtlichen Verhältnissen ist zu empfehlen:
Förderung der Fach- und Allgemeinbildung, und
zwar Einführung des Vorworts-Vereins, Hand-
fertigkeitunterricht, berufliche Ausbildung. Die
wirtschaftlichen Aufgaben sind folgende: Spar-
kassen (Militärkassen), Einwirkung auf Eltern und
Jugendliche zwecks richtiger Berufswahl. Spezial-
aufgaben der Jugendfürsorge auf dem Lande
sind: Pflege der Heimatliebe, Warnung vor
der Großstadt, Aufklärung über die Gefahren der
Großstadt, der Sozialdemokratie, Rekrutenvor-
bereitung, bei den in die Stadt Abwandernden
Ueberweisung an den Pfarrer oder Präses der
Stadt, dauernde Fühlungnahme des Heimatseel-
sorgers mit dem Abgewanderten, Gesellenhospiz
usw. Nicht zu vernachlässigen ist die Pflege ge-
sitteter Erholung besonders durch regelmäßig ge-
botene Sonntagunterhaltung.
Am Nachmittag sprach Präses Killingen

(Wöhrdorf) über einen gefährlichen Auswuchs un-
serer Zeit, an dessen Beseitigung bezw. Ein-
dämmung mitzuwirken sich jeder Einsichtige zur
Pflicht machen sollte: Das Klubwesen in
seinen Gefahren für unsere Jugend
und unsere Vereine. Das übermäßige
Liebeswerben von unbefugener Seite um die
Jugend birgt für diese selbst und auch für die
Jugendvereine große und zahlreiche Gefahren in
sich. Ebenso gefährlich, ja für den Augenblick
wohl noch gefährlicher sind jene Veranstaltungen,
welche von den eigenen Mitgliedern der Jugend-
vereine ohne Vorwissen des Vorstandes getroffen
werden und gewöhnlich nur den Zweck verfolgen,
sich für das, was sie im Vereine vermissen, zu
entschädigen. Zu diesen Erscheinungen zählt
unter anderem das Klubwesen. Wo sind nun
die Gefahren des Klubwesens zu suchen? Sie
sind allgemeiner Art. Hierzu zählen: Der Druck
nach Lebensgenuss, die brutale Befriedigung der
niedereren Instinkte. Diese Erscheinungen finden
ihre Erklärung in der modernen Arbeitsgestaltung,
in der heutigen Erziehung, in dem immer mehr
zunehmenden Unglauben. Ferner ist zu nennen
die Verführung, und zwar von Seiten der Rame-
zaden, durch die Schmutz- und Schundliteratur,
durch die Kinematographen, durch Ringeltangel,
Panoptikum usw. Die besonderen Ursachen des
Klubwesens sind: Elitenwesen im Verein,
Reibereien einzelner Parteien, getränktes Ge-
fühl, krankhafte Empfindlichkeit usw. Welches
sind die Folgen des Klubunfugs? Für die ein-
zelnen Jünglinge: Schädigung der Gesundheit,
oft frühzeitiger Tod, sittliche Verkommenheit mit
all den traurigen Folgen, Erschlitterung des
Glaubenslebens und selbst Abfall vom Glauben.
Die Folgen für die Vereine sind: Vernachlässigung
der Vereinspflichten, Entfremdung der Mitglieder,
der Geist der Zwietracht und die Unzufriedenheit,
Untergrabung des öffentlichen Ansehens des Ver-
eins. Welches ist nun die Aufgabe der Vereins-
leitung und welche Mittel hat sie anzuwenden,
um diesem Krebsgeschaden wirksam vorzubeugen?
Die Vereinsleitung hat die Pflicht der Abwehr.
Diese erfüllt sie durch Bekämpfung der Ursachen
und Aufklärung über die Gefahren in eigenen
Vorträgen; durch persönliche Bemühungen des
Präses, den einzelnen zurückzugewinnen u. auf bessere
Wege zu führen; ferner durch Aufklärung der
Eltern in Vorträgen und Predigten. Gerade die
Eltern haben bei Beseitigung dieses Uebelstandes
die Hauptarbeit zu leisten. Selber sie nicht,
dann wird nicht viel erreicht. Darum muß es
Aufgabe aller Seelsorger sein, die Eltern über
die wirklichen, sittlichen und moralischen Gefahren
dieser oft so harmlos erscheinenden Klubs aufzu-
klären, bevor es zu spät ist. Aber auch die
Vereinsleitung hat ernste Pflichten und Auf-
gaben: sie muß alles daran setzen, ihre Mit-
glieder zu religiös-sittlichen Charakteren zu er-
ziehen; sie soll daneben auch der Jugend den
rechten Frohsinn und die Liebe zur reinen und
wahren Freude lehren.

Die Cholera.

* Rom, 29. Sept. In den letzten 24 Stunden
ereigneten sich in Apulien drei neue Cholerafälle
und ein Todesfall. In der Stadt Neapel sind
24 neue Cholerafälle und vierzehn Todesfälle
vorgekommen, in der Provinz Neapel 5 Cholera-
fälle und 8 Todesfälle.

* Pest, 29. Sept. Seit fünf Tagen ist kein
neuer Cholerafall festgestellt worden. Auch aus
dem Provocher Choleragebiet ist keine neue Er-
krankung gemeldet worden.

* Konstantinopel, 29. Sept. Gestern sind hier
15 Erkrankungen an Cholera und 5 Todesfälle
festgestellt worden. Außerdem ist ein Soldat
unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Landwirtschaftliches.

Einwurf von Buchstaben nach Westfalen.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz
Westfalen hat den Wünschen der Westfälischen
Bücherei entsprechend in diesem Jahre sowohl
Büchertüten des warmblütigen Schlags in der
Normandie wie auch solche des kaltblütigen Schlags
in Belgien ankaufen lassen.

Es ist der Ankaufskommission wieder gelungen,
gute Buchstuten mit bester Abstammung zu
kaufen und kann den Büchtern der Provinz nur
empfohlen werden, den auf Donnerstag, den 13.
Oktober d. J., mittags 12 Uhr, am Buchtrieb
marktgeldende in Hamm angelegten Verkauf zu
besuchen.

Die Beseitigung der Pferde ist von Mittwoch,
dem 12. Oktober an gestattet.

Sittliche Danksage.

* Wöhrdorf, 1. Okt.

! Eigenartige Geschäftsmanipulationen.
Von Fabrikanten werden wir ersucht, die
Arbeiterkraft auf die eigenartigen Manipulationen,
deren sich in vielen Fällen Hausierer und Kolpor-
teure und deren Häuser den Arbeiterkassen
gegenüber bedienen, aufmerksam zu machen.
Zuerst werden die Arbeiter oder meist die Frauen
in Abwesenheit ihrer Männer mit allen Mitteln
der Ueberredungskunst dazu gebracht, eine Be-
stellung mit einer Zahlungsverpflichtung auf
längere Zeit hinaus einzugehen, die keineswegs
angesehen ist, Nutzen zu stiften oder dem Wohle
des Arbeiterhauses zu dienen; hinterher aber
wendet sich das Haus oder Geschäft, das der
Hausierer vertritt, an die Firma, bei der der
betr. Arbeiter beschäftigt ist, und ersucht um
eingehende Auskunft über die Verhältnisse des
Arbaiters. Ein solcher Brief liegt uns vor; er
lautet wie folgt:

„Der bei Ihnen beschäftigte, umstehend
genannte Herr beabsichtigt die Auflösung
einer geschäftlichen Verbindung, die ihn auf
die Dauer von länger als einem Jahr zu
einer monatlichen Leistung von M. 5.— ver-
pflichtet. Da das Zustandekommen der Ver-
bindung auch den Interessen des Genannten

niemals widersteht und da es uns nicht möglich
ist, auf andere Weise eine zuverlässige Infor-
mation zu erhalten, wären wir Ihnen zu
besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie uns
sagen würden: ob der Angefragte ein an-
ständiger, fleißiger und solider Herr ist, dessen
moralische Eigenschaften und finanzielle Ver-
hältnisse derart sind, daß die planmäßige Leistung
einer monatlichen Zahlung von M. 5.— längere
Zeit hindurch mit einiger Gewissheit erwartet
werden kann. Besonders würde uns interessieren,
zu wissen, wie lange der Angefragte bei Ihnen
tätig ist, ob er voraussichtlich noch längere
Zeit in Ihren Diensten bleiben dürfte und
welches Einkommen er bezieht. Für jede
zweckdienliche Mitteilung im voraus dankend,
empfehlen wir uns, zu Gegenständen gern
bereit und allen Ihren Angaben strengste
Diskretion zusichernd, hochachtungsvoll u. c.“

Die Firma hat sich selbstverständlich nicht
herbeigelassen, die Anfrage zu beantworten.

! Heimatliebe hat einen alten Wöhrdter
zu nachfolgendem Gedicht begeistert, das wir zu
Ruh und Frommen aller Wöhrdter zu veröffent-
lichen nicht anstehen:

Meine Stadt!

„I noch alle Menschen von der kleine Stadt verfallen —
Se ligge my in'n Sinn 'n ganzen Tag.
Un waar id gaahn und waar id staahn mag.
Woar my et Laven allits benedewen:
Min harte is in düsse Stadt eblewen.“

No bin id völle Joahre wiet van öhr vandann,
Doch kenne id jede Straote, jeden Weg,
Un alle Gäßteles und jeden Steg,
Un jeden Hooft, well dou dy maor magts drohmen,
Id kann'n dy noch good by Namen nöhmén

Min beste Laven hebb id hier verlant,
Do Moders Arm et erste Maal elacht.
De Knechtelehen hebb id hier verjagt,
Un as et harte Leben kann my roopen,
Bunt hier de Tröne in den Sand eloopén.

O Wöhrdt, meine Stadt, hör mien Verpräken:
Wat my de frömde Stadt ool alle ghew,
Dy hör it an met Seel, hart' und Liew!
Un mag et Laven my noch wieder drienven,
Mien harte fall doch in mien Wöhrdt bliewén.

H. Seutmann, Düsseldorf.

Winterfahrplan

der
Eisenbahn Dinxperlo-Varssveld.

: : Amsterdamsche Zeit. : :

Abfahrt von Dinxperlo.

	*6.12	8.20	10.48	2.44	5.01	6.52
Dinxperlo						
Heurne	*6.19	8.28	10.56	2.52	5.12	7.—
Einberen	*6.25	8.35	11.03	2.59	5.20	7.07
Varssveld	*6.34	8.45	11.13	3.09	5.31	7.17

Abfahrt von Varssveld.

	*6.45	9.23	12.18	3.38	5.53	8.27
Varssveld						
Einberen	*6.56	9.34	12.30	3.47	6.04	8.37
Heurne	*7.03	9.41	12.38	3.54	6.11	8.43
Dinxperlo	*7.11	9.48	12.46	4.01	6.18	8.49

*) Dieser Zug fährt an Sonn- und Feiertagen nicht.

Ausstellung neuester Herbst-Moden.

Herbst-Kostüme
Uebergang-Paletots
Schwarze Jacken
Frauen-Mäntel
Kimono-Mäntel
Garnierte Kleider
Kostüm-Röcke
Blusen-Jupons
Mädchen-Konfektion
Knaben-Konfektion

Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekoration.

Löwenstein

Osterstr. 50

Eilt!

Noch findet Ihr Auswahl!

Eilt!

im **Total-Ausverkauf** wegen Geschäftsaufgabe.

Nur noch kurze Zeit und ich muss mein Lokal räumen, also eilt und versäumt die billige Kauf-Gelegenheit nicht.

Nur 18 Neustrasse 18.

Frau **Albert Gottschalk.**

Die gesamte Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 2. Oktober.

(Rosentransfest.)

St. Georg.

1/8 Uhr erste hl. Messe.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht und Bonifatius-Andacht.

1. Bei allen hl. Messen und Andachten Kollektensammlungen (auch in Liebrenten und St. Joseph).

2. Nach beiden Andachten werden Rosenkränze, Kreuze u. Medaillen gesegnet.

3. Am Samstag (1. Okt.) von 2 Uhr an und am Rosenkranzfest (Sonntag, 2. Okt.) den ganzen Tag bis zum Sonnenuntergang kann von allen, welche die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen, ein **kommerzieller Wagnis** für die armen Seelen so oft gewonnen werden, als sie die St. Georgskirche besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beichten. Die hl. Kommunion kann für diesen Wagnis am Samstag oder am Sonntag empfangen werden.

4. Am Samstagnachmittag und am Sonntagmorgen wird ein **Paar im Reichthum** ausgetheilt.

St. Maria.

1/8, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht und Bonifatius-Andacht. Nach der Andacht Weihe von Rosenkränzen u. Kreuzen.

St. Joseph.

1/8, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht und Bonifatius-Andacht. Nach der Andacht Weihe von Rosenkränzen u. Kreuzen.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
1/8 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Dienstag 1/8 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/8 Uhr Sakramentsandacht.

Donnerstag (7. Okt.).

Von 6-8 Uhr wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstagabend ist von 1/8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitagmorgen.

St. Maria.

Von 6-1/8 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstagabend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6-1/8 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstagabend von 6 Uhr an, desgl. Freitagmorgen.

St. Maria.

Dienstag (Fest des hl. Franziskus) 18 ständiges Gebet.
6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und erste hl. Messe.
1/8 Uhr zweite hl. Messe.
Abends 1/8 Uhr Schlussandacht.
Die Rosenkranzandacht im Monat Oktober ist an den Wochentagen bei der hl. Messe:
in St. Georg um 1/8 Uhr,
in St. Maria um 6 Uhr,
in St. Joseph um 8 Uhr,
in St. Maria um 1/8 Uhr.

Berein der ewigen Andacht.

hl. Messe in St. Georg.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhode.

Sonntag, den 2. Oktober.

(Rosentransfest.)

6 Uhr erste hl. Messe.
1/8 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Rosenkranz-Andacht und Bonifatius-Andacht nebst Kollekte; darauf Prozession.

Am Samstag ist von 2 Uhr an Gelegenheit zum Beichten. Die Leute aus dem Dorfe und der nächsten Umgebung werden dringend ersucht, am Samstag zu kommen, damit der Sonntagmorgen für die Leute aus den Wäldern frei ist.

Am **Freitag**, 7. Oktober, Verehrung des hl. Herzens Jesu.

Wir suchen möglichst sofort einen **jungen Mann** für Stenographie und Maschinenschriften und erforschen um schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen etc.

Akt.-Ges. Isselburger Hütte, Isselburg.

Immobilien-Verkauf.

Die in Bocholt, Westend Nr. 665 gelegene

Besitzung,

zur Größe von 1928 □ Metern, bestehend aus Wohnhaus, Schlosserei mit Kesselhaus, Lagerhaus und Kabinen, Hofraum und Garten, soll

Donnerstag, den 6. Oktober er., nachmittags 4 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle, unter günstigen Bedingungen, geteilt oder insgesamt, verkauft werden. Das Anwesen eignet sich, auch der günstigen Lage wegen, sehr für Fabrikanlagen.

Näheres durch **Gustav von der Mark in Wesel.**

Abstreifend sind Zahnlücken! Schöne Zähne eine Zier!



Jetzt **180 M.** Künstliche Zähne mit Platinstiften und Porzellanzähne (amerikanische) Früher zahlte man 3, 4, 5 M. und mehr per Zahn.

Eigenes Laboratorium!

(Kautschukplatte 3 M.) (Goldplatte 7 M.)

Zahn-Praxis „Hygiea“

Bocholt.

Westend 665/3 I. (Direkt am Kleinbahnhof.)

August Schubert, Dentist,

14 Jahre praktisch tätig.

Sprechstunden: 8-8 Uhr, Sonntags 8-1 Uhr.

Adolphs' Schränke.

leuer- und diebessichere

Möbel

für Bureau und Haus.

Adolphs & Co., G. m. b. H.

Ratingen b. Düsseldorf.

Musterlager: Düsseldorf, Bismarckstr. 59,

Berlin, Lindenstr. 71/72.

An Deutsche Bank, Berlin

mehr als 350 Stück

geliefert

D. R.-P.

Adolphs Schränke

sind aufgestellt bei unserm Vertreter:

H. Menzen, Bocholt, Kreuzstr.

Extra-Angebot!

Verkaufe von heute ab

alle Möbel

zu herabgesetzten Preisen.

Speise- und Schlafzimmer in Eichenholz,

Küchen-Einrichtungen in Natur und gestrichen,

sowie einzelne Möbel:

Schränke, Vertikows, Tische, Stühle, Bettladen

mit Matratzen, Sofas usw.

Ein jeder Besucher wird sich von der guten Qualität und

Billigkeit überzeugen.

Heinr. Maass,

Schmied 143 und 145.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingekessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Rhode und Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage

13 Hohestrasse 13

ein

Manufakturwarengeschäft

eröffnet habe. Für gute Ware und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Bitte daher, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Warenhaus

Heinrich Kölfing.



Seit Jahrzehnten

hat sich

L'estomac

ärztlicher Magenbitter

als magenanregend und Verdauung befördernd glänzend bewährt und wird deswegen von Ärzten sehr empfohlen.

Niederlage bei

Franz Behnen,

Bocholt,

Osterstraße.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren, erhalten nach 4 monatlicher

Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer

Beamtenstellen

auf Gütern, Rittergütern und Domänen nach-

gewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-

stellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt.

Stellen eignen sich für die landwirtschaftliche

Rechnungsführung, Buchhalter- und Rentier-

stellen Personen mit guter Handschrift, Bureau-

kenntnis usw. Erforderlich sind für Schulgeld,

Lehrmittel, Kost und Logis usw. ca. 600 Mark.

Lebensmittelausschüttung. - Winter-

semester 1907/08 über 100 Schüler. Pension

im Internat. Prospekt gegen 20 Pf. in Marken.

Landwirtschaftliches Technikum

Münster i. W.

Wie süß

steht ein zoffiges, jugendfrisches Antlitz

und ein reiner, harter, schöner Teint.

Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Liekenmilch-Gelee

von **Wegmann & Co., Kadenburg.**

Preis a Stück 50 Pf., ferner ist der

Liekenmilch-Cream-Dada

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel

geg. **Sommerprossen.** Tube 50 Pf. bei

Geschw. Höpfer, Drogerie,

Herm. Wieler, Neustraße,

Wilhelmine Wink.



Wenn Sie gute u. billige
ital. Bierlager wünschen,
bitte meinen illustrierten Ka-
talog gratis zu verlangen.
Tausende Anerkennungen.
Bockers Geflügelhof, Weidenau (Sieg.).

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.

Höchste Leistungsfähigkeit

infolge gemeinsamen Einkaufs mit über 90 großen Geschäften!

Geschäftshaus am Markt:

Hervorragende Auswahl moderner Damen-Konfektion.

Schwarze Damenpaletots sind für jede Figur passend am Lager.

Kostüme, Röcke, Blusen.

Kinderkleider, Kinderpaletots, Kragen.

Aperte Neuheiten in Unterröcken.

Kleiderstoffe und Blusenstoffe in allen modernen Farben und in jeder Preislage.

Besonders starke Stoffe für Hauskleider und Schulkleider.

Filiale Ravardstrasse 4:

Unübertroffen große Auswahl der besten Fabrikate:

Herrn-Anzüge, Paletots, Mäntel.

Für jede Figur sind passende Anzüge und Paletots am Lager. Alle Anzüge und Paletots werden mit geringem Preisaufschlag auch nach Maß angefertigt.

Lodenjoppen, Wetterkragen, Gummimäntel.

Anaben-Anzüge, Paletots, Kragen.

Besonders starke Schulanzüge.

Kübler's gestriekte Anaben-Anzüge.

Verkauf guter Waren zu wirklich niedrigen Preisen!

Preussische Webelehranstalt
Bramsche b. Osnabrück.
Der neue Kursus in Theorie und Praxis der gesamten Weberlei beginnt am 13. Oktober.
Programm kostenlos durch Die Direktion.

Wohne jetzt
Niederbruchstr. 20.
THEODOR HARMELING,
Schuhmachermeister.

Häuser's
Wendelsteiner
Brennspiritus
Flasche M. 1,- und 2,-
echt Marke „Wendelsteiner
Kreherl“ bleibt und ist immer
immer wieder das beste und erfolg-
reichste Haarwasser gegen Schuppen,
Haarausfall.
In Apotheken und Drogerien.
Geschw. Hoepfner, Th.
Hoepfner, Kaiserdrogerie.

500 Stück Holz-Riemscheiben
von 100-1500 mm
Durchmesser stets vorrätig.
Ludw. Heisse, Dortmund,
Telef. 851 und 3007.

Beginn des Näh- u. Zuschneide-Unterrichts
am 3. Oktober.
Anmeldungen u. Aufnahme zu jeder Zeit.

Frieda Klammer,
Dietrichstraße 4.

Entzückend

rosig hart und blendendweiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Südsterne“
von prachtvoller Wohlgeruch von Bergmann & Co., Berlin, 50 Pf. pr. Stk.
St. Georgius-Apotheke, Marien-Apotheke
Löwen-Apotheke und Apotheke in Rhede.

Krieger-Kreuz Verein.

Sonntag, den 2. Oktober:

Herbst-Fest.

Von 7 1/2 Uhr ab:

Kameradschaftliche Zusammenkunft
(Musik-, Gesang- und Theater-Aufführungen).

Darun anschließend:

Tanzkränzchen.

Mitglieder haben das Recht, die zu ihrem Haushalte gehörenden Familienmitglieder (ermäßigte nicht aufnahmefähige Söhne und Töchter) frei einzuführen. Durch Mitglieder eingeführte Fremde zahlen pro Kopf 50 Pf. Entree.

Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Diesjährige Reservisten werden hierzu freundlichst eingeladen und können, falls sie sich an diesem Abend melden, ohne Eintrittsgeld zu zahlen, Mitglied des Vereins werden.

Der Vorstand.

Zum Schulanfang:

Schwarze u. farbige Kinderschürzen
in allen Preislagen.

Biergans schwarze Schul- und Kinderstrümpfe

per Paar 45, 50, 58, 65, 73, 82, 90, 98 Pf.
Ausserordentlich preiswert und solide.

J. & F. Biergans.

Ia. Schweinefleisch

garantiert inländische, tierärztlich untersuchte, saubere fleischige Ware
in Kübeln von 30 Pfd. an per Pfd. 28 Pf., Postfracht enthaltend
9 Pfd. 3 Pf., Schweinefleisch per Pfd. 40 Pf. Garantie:
Nichtgefallendes retour. Alles ab hier per Nachnahme.
A. Carstens, Altona 171, Alsterstraße 71.

Stadttheater-Bocholt (Rotenburg).

Spielplan.

Sonntag, den 2. Oktober:

Zum 1. Male! Novität! Zum 1. Male!

Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten.

Dienstag, den 4. Oktober:
Hilffisches Schauspiel

Die Annaliese.

Mittwoch, 5. Oktober, 4 Uhr nachmittags:

1. Kinderverküpfung.

Rotkäppchen

und der böse Wolf.

Donnerstag, den 6. Oktober:

Die Heimat.

Schauspiel in 4 Akten

In Vorbereitung:

Herrmanns Töchter. Märchen, Oper.

Ein Kapital von 5000 Mark

mit gegen dreifache Sicherheit zu 5 %
Zinsen zu leihen gesucht.
Offerten unter B. 1600 post-
lagernd Bocholt erbeten.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
IBACH-Pianos mit eingebautem
Klavierspiellapparat, Pianolas mit
Thermosol und Metrosol, sowie
Harmoniums, empfiehlt in solcher
Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 38-42

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende man
sich an die mehr als hundert-
jährige Erfahrung des durch
vier Generationen besteh. Hauses

IBACH



Spratt's Hundekuchen

In 48jähriger Praxis bewährt.
Billigst — auch Spratt's Geflügel-
und Köken-Futter zu haben bei
Fritz Böhmker und Geschw. Höpfer.

Schreibmaschine.

erstklassiges deutsches Fabrikat, bei ersten
Firmen in Gebrauch. **Neubaukasten**
an solente Firmen unter günstigen
Bedingungen sofort zu vergeben.
Offerten unter W. H. 1867 an
Haasensteins & Vogler, U. G.,
Köln.

2 Wohnungen

im Stiftsgebäude
für 500 u. 700 M. zu vermieten.
Bocholt, 24. Sept. 1910.
FÜRSTLICH SALM-SALM'SCHE
RENTEN.

Damen-Gürtel

in allen Preislagen.

Gummigürtel

40, 60, 90 Pf. und höher.

J. & F. Biergans.

Ersteint möge
Sonntliche
blatt Sterne
60 Pf. oder
von der Expedi

Nr. 266.

Ers

Mrd
* Saarbrücken,
eine Bohrerbewegun
Ausfluss geführt
Ausfließen und
die zu regelrechte
Den Schülern
Gebrauch zu ma
Der Arbeitgeber
über das Ergeb
den Arbeitgebern
Dadurch haben di
ständigen Zischler
macht aus dabun
* Hamburg,
Eisbahn sind
seht worden. D
Bühnen angef
in Betracht komm
zum Auschluss
samt deutschen

Provinz

* Dorsten, 29.
die Arbeiten für
Elisabeth-Hospita
bau, der etwa 10
beansprucht, ist
da das jetzige
Anforderungen
* Wesel, 30.
Schiffahrt. Ge
Schleppdampfer
Stern, Rotterdam
Berg. Als das
passiert hätte, k
an den linken
mit fort. Hieran
Kopfe zum lin
Brücke an und
bis ungefähr an
Brückenboje fin
Anstrengungen i
Frachtschiff von
Wiederherstellung
schöne nach meh
Personen aus E
ihren Waren den
mühten unverzi
Verbindung der
Dampfer aufreht
* Dortmund,
heute vormittag
kanal die Brücke
jagen, der nach
seiner eigenen
ins W. H. gesto
genommene Be
folglos.

Aus

— Mannheim
eignete sich in d
hoben ein schwere
Automobil her
gefahren und lan
der Fabrikkolonie
Straße lief. De
ausweichen, doch
Telegraphenstang
den Straßengrab
Arbeits mit ih
4 1/2-jähriges Mä
12-jährigen Mäde
rissen, die Mutter
schwere Quersche
wird gemeldet.
mobilis wurden
abgerissen.

Städt

(1) Theater
schreibt aus: V

